

## Reisebericht 23 – Argentinien – Chile – Mitte

5.12.17

Es zieht uns nach Süden. Nachdem es die letzten 2 Tage in Mendoza geregnet hat, hoffen wir wieder auf mehr Sonnenschein. Der Morgen entwickelt sich nicht schlecht und je weiter wir uns von Mendoza entfernen desto sonniger wird es. Entlang der Strecke wieder unendliches Weinanbaugebiet und bald zeigen sich die vergletscherten Spitzen der Andenvulkane die aus den Wolken herausragen. San Rafael ist ein sympathisches Städtchen und wir nutzen das gute Angebot im Supermarkt um unsere Vorräte wieder aufzufüllen. Wir übernachten auf dem kommunalen Campingplatz zwischen zwei Flüssen. Am nächsten Morgen haben wir keine Lust weit zu fahren und möchten in der schönen Gegend die warme Sonne geniessen. Zum Canyon Atuel ist es nicht weit und wir finden einen tollen Platz direkt am Fluss auf einem hübschen Campingplatz. Ausser uns scheint noch ein Lager mit Kinder und Jugendlichen im Hüttenbereich stationiert zu sein. Hier wird Riverrafting angeboten und am Nachmittag schwimmen die Gummi-Boote mit den winkenden Kindern auf dem Fluss an uns vorbei. Am späteren Nachmittag als der Pool kinderfrei ist, genieße ich ein erfrischendes Bad, als mein Blick am Himmel über den gegenüberliegenden Felsen, eine grosse Anzahl segelnder Vögel entdeckt. Sie sind so hoch, dass sie nur als kleine schwarze Punkte sichtbar sind. Raubvögel, denke ich mir. Als dann jedoch einige der Vögel tiefer fliegen und um die Felskante kreisen, stelle ich fest, dass Raubvögel kaum eine solche Flügelspannweite haben können. Das können doch nur Anden Condore sein! Endlich bekommen wir auch mal diese majestätischen Riesenvögel zu Gesicht. Unsere Fahrt am nächsten Tag durch den Canyon bestätigt meine Vermutung, als wir noch viel weitere dieser Exemplare durch die Luft segeln sehen. Das Teleobjektiv zeigt eindeutig den weissen Federkragen um den Hals des Geiers. Gerne wären wir noch einen weiteren Tag auf diesem idyllischen Campingplatz geblieben, aber das Kinderlager beschert uns eine schlaflose Nacht mit zermürender Technomusik, sodass wir am nächsten Tag „flüchten“. Die Fahrt durch den Canyon lässt uns die Müdigkeit schnell vergessen. Der Atuel Canyon ist wirklich sehr sehenswert und wir nehmen es sehr gemütlich, weil wir immer wieder die fantastische Landschaft auf Fotos bannen wollen.



Nach dem Canyon wird die Landschaft eher steppenartig mit viel Buschland. Aber den Kühen scheint diese Vegetation doch zu schmecken. In Malargüe finden wir wieder einen tipp toppen kommunalen Campingplatz in einem schönen Park. Mit warmer Dusche, schönem Grillplatz, Bank und Tisch und Wifi bei der Rezeption. Die einheimischen Familien

treffen sich am Abend zum grillieren. Aber nach dem Sonnenuntergang sind wir fast alleine auf im Park und schlafen herrlich und ruhig.

Über den Paso Pehuenche geht es heute bei strahlendem Wetter wieder über die Anden nach Chile. Praktisch die ganze Strecke ist gute Asphaltstrasse und das Bergpanorama ist wunderschön, auch wenn hier die Passhöhe nicht mehr auf über 4000 m/M liegt. Zwischen der argentinischen und chilenischen Grenzstation befinden sich 60 km Niemandsland. Auf der Passhöhe leuchtet der Stausee El Maule in tiefsten Blau. Der Grenzübertritt ist problemlos, leider müssen wir dem chilenischen Zöllner einen Salami überlassen, obwohl er eingeschweisst und vakuumverpackt ist. Den Zweiten essen wir vor Ort auf. Als wir wieder in tiefere Lagen kommen, fahren wir durch das fruchtbare Tal des Rio Maule und finden einen wunderbaren Campingplatz am Lago Colbun, wo wir diesen Abend einen wunderbaren Sonnenuntergang geniessen. Das angenehme Klima hier sagt uns so zu, dass wir gleich 3 Tage bleiben. Maria auf dem Camping International ist eine herzliche Gastgeberin und erledigt für uns sogar die Wäsche und verwöhnt uns am Samstagnachmittag mit wunderbaren Empanadas.



Nach einem kurzen Einkauf-Abstecher nach Talca machen wir uns auf den kurzen Weg zur Estancia El Encanto. In dieser ausserordentlich fruchtbaren Gegend fühlen wir uns fast wie zu Hause. Am Strassenrand kaufen wir Kirschen und Monstertomaten. So grosse haben wir in unserem ganzen Leben noch nicht gesehen. An einem Gemüsestand decken wir uns mit frischem, wunderschönem Gemüse direkt vom Feld ein.

Wir werden von Nora im reinsten Baseldeutsch begrüsst. Unter einer riesigen Weide können wir den Landy aufstellen mit Blick auf die Pferdeweide mit Esel. Ihr Mann ist gerade auf einem mehrtägigen Pferde-Treking mit Touristen in den Anden. Hier auf dem Bauernhof fühlen wir uns so wohl, dass wir 2 Tage bleiben. Ein Spaziergang durch den Wald entlang einem Bach bringt mir wieder mal etwas Bewegung nach den langen Fahrstrecken.



So langsam locken uns aber die Seen und die Vulkane etwas weiter südlich. Über die Panamericana oder hier Carretera 5 genannt, geht es zügig südwärts. Entlang dieser Strecke gibt es sogar den Luxus von Autobahnraststätten mit Restaurant und gratis Internet. So genehmigen wir uns zwischendurch einen feinen Espresso und pflegen unsere sozialen Kontakte mit whats app. So erfahren wir, dass Flizzers (Patrick und Nadine) auf der 5 nach Norden unterwegs sind und wir gar nicht so weit auseinanderliegen. Bei Los Angeles bei den Wasserfällen von Lajas treffen wir uns auf einem „Schweizercampingplatz“. Gross ist die Freude über das Wiedersehen nach mehr als einem halben Jahr. Bis Weihnachten, wo wir dann zusammen ein Häuschen über air&b in Villarica gemietet haben, sind es noch einige

Tage. Sie möchten noch etwas nordwärts damit Patrick am Pazifik windsurfen kann und wir möchten noch einige Nationalparks in den südlichen Seitentälern besuchen. Wir genießen den gemeinsamen Abend und haben uns natürlich viel zu erzählen.

Nach dem Morgenessen trennen sich unsere Wege wieder und wir statten den Saltos de Lajas noch einen Besuch ab. Zugegeben, es sind nicht die Iguazu Fälle, aber sie sind doch ganz schön. Dann führt die Fahrt in den Nationalpark del Laja. Eine fantastische Fahrt durch den chilenischen Frühling. Von weitem zeigt sich schon der prächtige Vulkan Antuco. Und die blühenden gelben Ginsterbüsche begeistern uns vollauf. Im Park bekommen wir einen wunderschönen Platz zum Campieren. Als wir installiert sind, geht es auf einen Spaziergang um die Gegend zu erforschen. Auch die umliegenden Vulkane sind nicht ohne und wunderschön. Überall blüht es, es ist eine wahre Pracht zusammen mit den majestätischen Vulkanen. Am nächsten Morgen fahren wir zum Vulkan hoch und zum See, der von der Lava des letzten Ausbruch gebildet worden ist. Hier befindet sich auch noch eine Gedenkstätte für 44 Soldaten die auf diesem Pass 2005 von 2 Meter Schnee überrascht wurden und erfroren sind. Eine nationale Katastrophe und auch bedrückend, wenn man sieht, dass die Soldaten alle nur 19 Jahre alt waren. Auf dem Rückweg müssen wir immer wieder anhalten um die blühende Landschaft aufs Bild zu bannen.



Als nächstes Ziel fassen wir das nächste Seitental mit dem Vulkan Lonquimay ins Auge. Das Wetter schlägt heute um und als wir beim Restaurant Suizandino ankommen beginnt es gerade zu regnen und so stark zu winden, dass wir uns entschliessen ein Zimmer zu mieten. Das Suizandino gehört einem schweiz/chilenischen Ehepaar. Sergio ist ein absoluter Landrover Fan. Vor einer Woche hat hier das chilenische Landrover-Treffen stattgefunden. Sooo schade, dass wir das verpasst haben. Wir fühlen uns hier wie in einer Alphütte und zum Nacht bestellen wir uns ein Fondue. mmmhhh... Als es auch noch zu hageln beginnt, sind wir sehr froh, dass wir nicht campieren müssen und ein kuscheliges Bett und ein tolles Badezimmer zur Verfügung haben. Am nächsten Tag scheint die Sonne wieder und wir machen einen Ausflug zum Lonquimay Vulkan. Zuerst begeistern uns die Felder von blühenden Lupinien in allen Farben am Strassenrand. Dann geht es rauf zur Skistation im Nationalpark am Rande des Vulkans. Zum ersten Mal sehen wir richtige Wälder von Araukarien. Die chilenische Araukarie gehört zur Gattung der Koniferen. Sie sind gerade am Blühen und es gibt männliche und weibliche Bäume mit unterschiedlichen Zapfen. Die Araukariengewächse gab es bereits vor 50 Millionen Jahre auf der Erde. Wir sind fasziniert von den Bäumen. Wir fahren noch etwas weiter einer Lavaaufschüttung entlang, bis es nicht mehr weiter geht und die Strasse mit Schnee bedeckt ist und wir umkehren müssen. Auch den Lonquimay Vulkan finden wir einfach fantastisch.



Nach unserem Ausflug fahren wir zurück zum Suizandina und weil das Wetter so schön ist, logieren wir auf dem Campingplatz, geniessen aber die gute Küche im Restaurant.

Nun geht es weiter zum Nationalpark Congullio. Es ist immer wieder ein Wau...erlebnis wenn die eindrücklichen Vulkane plötzlich vor deinen Augen auftauchen. Diesmal ist es der Vulkan Llaima. Ein noch ziemlich aktiver Vulkan der zum letzten Mal 2008 ausgebrochen ist. Die Anfahrt durch die Wälder ist wieder atemberaubend. Der Nationalpark Campingplatz liegt an einem See mit toller Aussicht auf die Vulkane. Am Abend geniessen wir einen wunderbaren Sonnenuntergang. Die Fahrt am nächsten Tag durch das immense Lavafeld und die Araukarienwälder sind ein einmaliges Erlebnis. Glasklare Weiher und die Laguna verde im Morgenlicht sind ein wahrer Genuss für Naturliebhaber.



Kurz vor Temuco, finden wir vor unseren „Weihnachtsferien“ in Villarica, nochmals einen tollen Platz bei einem deutschen Ehepaar, wo wir 2 Tage bleiben. Der Camping Estero Cobulto ist auf einem riesig grossen Grundstück wunderschön gelegen. In Temuco lassen wir den Landy nochmals von einem Landrover Spezialist kontrollieren, weil wir vermuten, dass die Dieselpumpe in Calama falsch montiert wurde. Einen Ölwechsel wird auch gleich noch gemacht und prompt muss die Pumpe umgedreht werden, damit sie nicht aus dem Normaltank in den Reservetank pumpt sondern umgekehrt. Und während der Mechaniker an der Arbeit ist, fahren auch schon Flizzers hinzu. Zusammen campieren wir später auf einem romantischen Platz am Fluss. Am nächsten Vormittag gibt es bei uns ein etwas hektisches Zusammenpacken, weil es beginnt zu regnen. Die kurze Strecke bis Villarica legen wir in kurzer Zeit zurück und sind bald bei unserer Weihnachtslokation angekommen. Hier scheint auch schon wieder die Sonne. Das gemietete Airbnb Häuschen ist gar nicht schlecht und vom Schlafzimmer aus haben wir einen tollen Blick auf den Vulkan Villarica. Wir geniessen die Zeit hier, backen Gritibänzen, zum Weihnachtsessen gibt es Lachsbrötli zur Vorspeise, dann Partyfilet mit Nudeln und Schoggiplacekuchen zum Dessert. Es wird geschlemmt, gefeiert, mit der Familie telefoniert, etc. Die Waschmaschine, Internet und der Backofen müssen Höchstleistungen vollbringen, damit wir alles was wir geplant haben zu erledigen,

auch fertig bekommen in den 4 Tagen. Einkaufen können wir zu Fuss und die Nachbarschaft ist auch sehr nett und interessiert an den neuen Bewohnern des Hauses. Die Zeit vergeht wie im Fluge.

Morgen geht es weiter, für uns wahrscheinlich Richtung Argentinien und Patagonien und für Flizzers Richtung Süden auf die Carretera Austral. Vielen Dank ihr Lieben, für die tolle gemeinsame Zeit. Wir hoffen, dass wir euch nochmals treffen bevor es nach Hause geht.